

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 21.

12. März 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Invocavit.

Den 18. März 1859.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Abend. V. d. Pr. No. 152. (Alte Mel.)

Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Abend. V. d. Pr. Ach so ist.

N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 15. März Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 17. März Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dresdnigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Freitag den 18. März Morgens 9½ Uhr Andacht in dem Sct. George-Hospital. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 518.

U. G. No. 6.

V. d. Pr. N. G. No. 673. V. 1 — 6.

U. G. No. 55. V. 1 — 6.

N. d. Pr. V. 7. u. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gelehrterstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin, den 9. März.

In beiden Häusern des Landtages machte heute das Ministerium Mittheilungen über die politische Lage. Nach einigen einleitenden Worten des Fürsten von Hohenzollern, theilte zunächst der Finanzminister den Erlass eines Pferde-Ausfuhrverbotes mit, welches vom 10. d. ab an allen Grenzen in Wirksamkeit tritt. (Allseitiges Bravo.) Hierauf ergreift der Minister der auswärtigen Angelegenheiten das Wort. Er spricht zuerst der Landesvertretung für ihre Haltung inmitten der allgemeinen Aufregung Dank aus und fährt dann fort:

Die Regierung glaubt gegenwärtig den Augenblick gekommen, wo es ihr gefällt ist, der Landesvertretung in allgemeinen Bürgen, und so weit es die zarte Natur des Gegenstandes überhaupt zulässt, den Standpunkt darzulegen, welchen sie der so plötzlich in den Vordergrund getretenen politischen Tagesfrage gegenüber einnimmt. Die Besorgnisse, welche der gegenwärtige Stand der europäischen Verhältnisse einfließt, lassen sich nicht erschöpfend auf einzelne scharf präzisirte Fragen zurückführen. Sie entspringen vielmehr der tiefen Verstimmung, welche seit einiger Zeit zwischen einzelnen Mächten sich erzeugt und in einer Reihe sprechender Thatsachen sich kundgegeben hat. Angesichts einer solchen Lage der Verhältnisse konnte die Regierung nicht einen Augenblick in Zweifel sein über die Aufgabe, welche Preußen sich zu stellen hat. Den europäischen Verträgen die ihnen gebührende Achtung, dem Bestreben den seine Geltung und damit dem Weltthilf den Frieden zu bewahren — das allein konnte das Ziel sein, welches die Regierung Preußens mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erstreben bemüht sein mußte. Nach keiner Seite hin durch spezielle Verpflichtungen gebunden, und mit den nächstbeteiligten Mächten in den freundlichsten Beziehungen, befindet die preußische Regierung sich in der günstigen Lage, nach beiden Seiten hin mit derselben Unbefangenheit und mit demselben Nachdrucke ihren auf Versöhnung und Ausgleichung gerichteten Rath in vollem Umfange geltend zu machen. — Von gleichen Motiven, wie von gleichen Zielpunkten geleitet, haben sich mit den Bemühungen Preußens die Befreiungen des ihm innig befreundeten Englands vereinigt, und wie bisher, so auch heute, geben beide Kabinette sich der, während der letzten Tage noch wesentlich gestiegenen Hoffnung hin, daß ihrer gemeinsamen Bemühungen der ersehnte Erfolg sich nicht entziehen werde. Über diesen Bemühungen, als europäische Macht, eine bedeutungsschwere europäische Verwicklung

lösen zu helfen, wird aber Preußen niemals seines deutschen Berufes vergessen. Wie die preußische Regierung sich der gewissenhaftesten Achtung vor den europäischen Verträgen und vor dem auf diesen letzteren beruhenden europäischen Rechtszustande bewußt ist, so ist sie in gleichem Maße vor der Überzeugung getragen, daß die Politik Preußens, soll sie dem hohen Berufe unseres Landes entsprechen, stets eine nationale sein muß. Jedes wahhaft deutsche Interesse wird stets in Preußen seinen wärmsten Vertreter finden, und überall, wo es die Aufrechterhaltung des Rechtes, der Ehre und der Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gilt, wird Preußen nicht einen Augenblick ansehen, für diese höchsten Güter das Gewicht seiner gesamten Kraft in die Waagschale zu legen. Indem die Regierung sich auf diesen Standpunkt gestellt, und indem sie in der gegenwärtigen Entwicklung dem wahren Interesse Deutschlands am wärmsten dadurch gedient hat, daß sie den ganzen Einfluß Preußens, als europäischer Macht, auf die Ausgleichung der bestehenden Differenzen richtete, weiß sie sich in voller Übereinstimmung und Gemeinschaft mit dem Lande und mit dessen Vertretung, und von diesem Bewußtsein getragen, sieht sie mit Ruhe, aber zugleich mit festen Entschlüssen, Allem entgegen, was die Zukunft bringen wird. Denn was auch diese Zukunft bringen mag, sie wird stets und unter aller Verhältnissen das alte Preußen an der Stelle und treu der Aufgabe finden, welche die göttliche Befehlung ihm mit sichtbarer Hand angewiesen hat.

Die Rede des Ministers wurde vielfach vom Beifall des Hauses unterbrochen. Im Herren-Hause erwiederte der Präsident desselben, die alte Preußische Gesinnung habe sich bewährt und sei entstanden durch die väterliche Regierung, durch den väterlichen Sinn der Hohenzollern. Er forderte das Haus auf, sein Vertrauen zu diesem Regenten-Hause durch Aufstehen auszusprechen, worauf das ganze Haus sich erhob. Im Abgeordneten-Hause erwiederte dessen Präsident, Graf Schwerin, Folgendes:

„Meine Herren! Erachten Sie es nicht für einen Missbrauch der Stellung, die ich in diesem Hause einnehme, wenn ich mir erlaube, in einem Momente, wo ich glaube, daß das ganze Haus eines Sinnes, von einem Gefühl bestellt ist, diefer einmütigen Stimme Worte zu geben. Das Haus hat mit großer Befriedigung die Gründnungen entgegengenommen, die es so eben von der Ministerbank empfangen hat, und ich glaube, es hat alle Ursache, der Staatsregierung dafür seinen Dank darzubringen, und auszusprechen, daß es das Vertrauen hegt, daß die fernere Leitung der Angelegenheit auch in demselben Sinne geschehe. (Bravo!) Wenn die Staatsregierung nach der einen Seite hin ihr ganzes Gewicht als europäische Macht in die Waagschale gelegt hat, um dem Lande und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren vollen und ganzen Werth die Völker in dem Maße mehr empfinden, als die Gefahr des Verlustes derselben ihnen nahe tritt, hat sie auf der anderen Seite auch mit Festigkeit die Eventualitäten in's Auge gefaßt, die sich für Preußen für den Fall ergeben würden, daß dieser Friede gebrochen werden würde. Die Interessen Preußens, die niemals von dem Rechte, der Ehre und den Interessen des gesamten Vaterlandes getrennt gedacht werden dürfen (Bravo!), die Pflichten, die Preußen als Mitglied des deutschen Bundes zu erfüllen, so wie die Rücksichten, die es auf sich zu nehmen hat in seiner Stellung als europäische Großmacht, haben gleichmäßige Berücksichtigung bei der Regierung gefunden. Wenn die Regierung, mit Ruhe und Festigkeit, mit Energie und Beharrlichkeit auf dieser Bahn forschreitend, den Ereignissen entgegen geht, mögen sie, wie zu hoffen ist, den Frieden verbürgen, möge, wie tief zu beklagen wäre, der Friede gebrochen werden, dann, meine Herren, ich spreche es mit Zuversicht aus, darf sie nicht nur auf die Unterstützung und die bereitwillige Zustimmung dieses Hauses, nein, auf die Zustimmung des ganzen Landes und auf seine thakräftige Hülfe, wenn es erforderlich sein sollte, mit Sicherheit rechnen. (Bravo!) Deutet Sie mir, meine Herren, an, daß ich auch Ihren Sinn in dieser Beziehung ausgesprochen habe.“

Das ganze Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung.

Berlin.

Die von dem Minister des Auswärtigen dem Landtage am 9. d. gegebenen Aufschlüsse über die politische Tagesfrage legen zunächst den diesfälligen Standpunkt der Preußischen Regierung so dar, wie er in der allgemeinen Überzeugung lebendig

ist, ja nicht anders sein kann, und beide Häuser haben denn auch ihre vom ganzen Lande getragene Übereinstimmung mit dieser Darlegung in voller Einstimmigkeit ausgesprochen. Hinsichtlich dieses Punktes der ministeriellen Auslassung kann es eine abweichende Meinung nicht geben. Was dagegen die darin ausgedrückte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens anbetrifft, so mag die Regierung in neueren und genaueren Nachrichten dafür ihre Begründung besitzen; aus dem, was zur Zeit bekannt ist, vermögen wir wenigstens eine solche Begründung nicht, eher nur eine Schwächung der Friedenshoffnungen zu entnehmen, und wenn die Börse jene als Friedensbotschaft aufgenommene „Moniteur“-Note in diesem Sinne ausbeutete, und gewisse sonst sich für außerordentlich weise haltende Blätter dieselbe als Rückzugsignal verhöhnten, so haben, wie wir glauben, beide damit nur für ihre eigene Kurzsichtigkeit Zeugnis abgelegt. Was sagt denn der „Moniteur“ anders, als daß Louis Napoleon einen Krieg aus Leidenschaft oder Ruhm suchte nicht beginnen wolle, sondern nur Sardinien gegen Österreich zu schützen versprochen, aber sich auch der Lösung der italienischen Frage unterzogen habe! Der „Constitutionel“ aber erläutert (S. Frankreich) diesen „Moniteur“-Artikel, indem er Österreich die Aufregung der öffentlichen Meinung Schuld giebt; dieses predigt einen Kreuzzug wider Frankreich, ohne daß letzteres dazu Veranlassung gebe. Beide sich ergänzenden Artikel haben offenbar den Zweck, die Friedensliebe des Kaisers der Franzosen zu konstatiren, aber auch, und wie wir meinen vor Allem, den, das Odium für den Krieg, wenn dieser dennoch ausbrechen sollte, auf Österreich zu wälzen. Noch ist nichts geschehen, was auf ein Gelingen der Sendung Lord Cowley's, auf eine Ausgleichung der Differenzen schließen ließe; im Gegentheil bringt das neueste Blatt der „amtlichen“ „Wiener Zeitung“ eine Rechtsdeduktion für die vollständige Aufrechterhaltung der österreichischen Spezial-Verträge mit den italienischen Staaten, und wenn es wahr ist, was man in Wien sagt, daß der jugendliche Kaiser von Österreich mit Kampfesmut und Kriegslust erfüllt sei: dann kann irgend ein zufälliger, oder auch vielleicht französischerseits mit Geschick herbeigeführter Anstoß von österreichischer Seite, wo man augenscheinlich leidenschaftlicher gestimmt ist als dort, die Unterhandlungen der Diplomatie plötzlich und selbst unerwartet zerreißen und die Entscheidung durch das Schwert provociren. Die Grundlage zu einer Verständigung und Ausgleichung ist, das scheinen uns die offiziellen französischen und österreichischen Auslassungen nur noch deutlicher als bisher anzudeuten — bis jetzt nicht gefunden, und darum erscheint uns die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung dadurch mindestens nicht fester begründet als vordem.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach einer aus Rom hier eingetroffenen Privatnachricht werden Ihre Majestäten der König und die Königin nur noch bis Ausgang dieses Monats in Rom verbleiben, aber über das weitere Reiseziel verlautet darin nichts. Die Zeit der Rückkehr nach Berlin ist noch das Ende des Monats Mai, wie schon früher gemeldet wurde. — Wohlunterrichtete hiesige Correspondenten glauben nicht, daß Preußen sich gegenüber der von Österreich geäußerten Erwartung, daß es „im gegebenen Falle seine Stellung als europäische Macht vor seinen Bundespflichten werde zurücktreten lassen“, eine völlig bestreitende Antwort ertheilt habe. — Aus dem 6. Bericht der Petitionskommission wird hervorgehoben: Der Prediger Rhode und vier andere Prediger in Elbing petitionieren um Aufhebung der §§. 283. bis 285. des Allgem. Landrechts II., 11., welche die Exemption der Beamten vom Parochialzwange aussprechen. Rhode hat schon früher dasselbe Petition gestellt; in der vorigen Session hat das Haus Nebenweisung an die Regierung zur Berücksichtigung beschlossen. Petenten führen an, mit Aufhebung des eximierte Gerichtsstandes muß auch

die in Rede stehende Exemption aufgehoben werden. Die Commission erachtet das Ansuchen der Petenten für begründet, und erkennt an, die fragliche Aufhebung sei Aufgabe der Gesetzgebung; sie findet aber die sofortige Beseitigung der Exemption nicht ratsam und schlägt eine motivierte Tageordnung vor. — Das Pferde-Ausfuhr-Verbot ist bereits publiziert worden.

Deutschland. Holstein. Die Sitzungen der Ständeversammlung werden wohl schon in den nächsten Tagen nach Annahme des Berichts des Verfassungsausschusses ihr Ende erreichen. Das Aktenstück wird demnach, so wie es vorliegt, der Ausdruck der Meinung der Stände sein und bleiben. Am 7. erklärte der Königliche Kommissar in der Verfassungs-Angelegenheit, daß die Regierung den Hauptantrag des Ausschusses zurückweise und daß der letztere seine Kompetenz überschritten habe. Der Präsident konstatiert, daß der Ausschuss die Hand zum Frieden geboten. Am 9. hat die Ständeversammlung sämtliche Anträge des Verfassungsausschusses einstimmig angenommen. — Hannover soll beim Bunde auf Kriegsbereitschaft angetragen haben; von den Ständen hat die Regierung 1 Million zu Zwecken der Kriegsbereitschaft verlangt.

Östreich. Die amtliche "Wiener Zeitg." enthält eine ausführliche Rechtsdokumentation für die vollständige Aufrechthaltung der österreichischen Spezialverträge mit den italienischen Staaten. In derselben heißt es unter Anderem: Die Spezial-Verträge mit Toscana, Parma und Modena beruhen auf wechselseitigen Souveränitätsrechten, seien durch österreichische Heimfallsrechte begründet und sichern Östreich selbst seinen italienischen Bestand. Der Zulab-Artikel zu dem Vertrage mit Neapel, die Gleichheit des Regierungsprinzips betreffend, sei tatsächlich antiquiert und könne von den Kontrahenten aufgegeben werden. Uebrigens vertheidigt Östreich bei der Aufrechthaltung dieser Verträge nebst seinem Recht und seinem Bestethum auch die Grundlagen der Selbstständigkeit und Freiheit der europäischen Staatenfamilie überhaupt. (Diese absolut österreichische Auffassung möchte denn doch schwerlich von vielen Mitgliedern der europäischen Staatenfamilie getheilt werden.) — Die "Öst. Post" veröffentlicht die Verträge Östreichs mit den kleinen italienischen Staaten. Östreich (so sagt die "Volkszeitg.") verpflichtet sich darin u. A. den kleinen Fürsten stets gegen ihre Unterthänige militärische Hülfe zu leisten, erniedrigt sich also zum blinden Scherzen jener Despoten in der Westentasche. Wer es mit Italien und dem europäischen Frieden ernstlich meint, muß die Aufhebung dieser Verträge wünschen und fordern. — Mehrere Zeitungen meinen jetzt, die "Moniteur" — Note habe hier nur einen sehr gemischten Eindruck hervorgebracht; Wiener Briefe behaupten, dieselbe habe das Misstrauen des östr. Kabinetts gesteigert. Nach einer Correspondenz der "K. Z." hat man in Wien beschlossen, auch die erste Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. — Wie weit hier der Haß gegen Sardinien bereits gediehen, zeigen die Zeitungen; sie nennen u. A. die Politik Sardiniens die "des mahnwütigen Ehrgeizes und der räuberischen Habsucht" u. c. — Lord Cowley ist am 10. nach London abgereist; über das Ergebnis seiner Sendung verlautet nur Widersprechendes. — Auf das Gerücht, Sardinien beansprucht die Vermittelung Preußens, war die Wiener Börse lebhaft.

Frankreich. Der "Moniteur" enthält ein Dekret, wonach der Prinz Napoleon, seinem Wunsche gemäß, von dem Ministerium für Algerien und die Kolonien entbunden wird. (Da der Prinz als Repräsentant der Kriegspartei gilt, so nahm man dieses Dekret für ein neues Friedenszeichen, das jedoch mehr als wider aufgewogen würde, wenn sich das am 8. an der Börse verbreitete Gerücht bestätigt, daß Prinz Napoleon zum Groß-Admiral ernannt werden würde.) Der Kaiser hat, nach einer langen Unterredung mit seinem Vetter, dessen Schrift genehmigt. Ein Artikel im "Constitutionel" vom 8. sagt: Der letzte Artikel des "Moniteur" sei verschiedentlich gedeutet worden. Diejenigen, welche nun an den Frieden glauben, sahen darin einen Rückzug; die Anhänger des Friedens fänden die Sprache nicht beruhigend genug. Die Politik des Kaisers habe sich nicht geändert. Seit einiger Zeit bemühe sich Östreich die öffentliche Meinung Deutschlands zu erregen und dieselbe gegen Frankreich zu richten. Östreich lege der französischen Regierung ohne Grund Projekte und ehrgeizige Absichten bei, von denen Europa wisse, daß sie nicht existieren. Es predige einen Kreuzzug wie im Jahre 1813, als wenn Napoleon III. nur ein Wort hätte fallen lassen, welches Deutschland hätte beunruhigen können. Auf alle diese Irrthümer habe der "Moniteur" geantwortet und sich bemüht, dieses Gebäude von Anklagen fallen zu machen. Es sei einleuchtend, daß die Ruhe und Sicherheit Deutschlands nicht interessant ist. Die Haltung Frankreichs sei ruhig, seine Politik duldsam. Die französische Regierung sei keinen Augenblick von dem Wege der Mäßigung abgegangen und habe sich loyal wieder an die Diplomatie gewandt, um die Lösung für die Verwicklungen zu finden. Sie habe den Wunsch kundgegeben, daß die Lösung eine friedliche sein möge. — Das "J. des Debats" befürwortet dem "Constit." und ermahnt Östreich, die verderblichen Rathschläge unkluger Freunde von sich fern zu halten und nicht zu glauben, daß es durch den Krieg mehr als durch den Frieden gewinnen könne. Nach dem "Constit." treten aus Bayern viele Deferteure nach Straßburg über. — Der inspirierte "Constitutionel" vom 10. fährt auf dem vom "Moniteur" und ihm eingeschlagenen Wege fort: Nicht Frankreich, nicht der Kaiser will den Krieg, aber Östreich provoziert ihn. Der "Constit." giebt heute eine ausführliche Darlegung des österreichischen Armeestandes und schlägt die Truppenmassen daselbst, die einberufenen Beurlaubten inbegriffen, auf 117,210. Er sagt, die österreichische Armee nimmt wahrscheinlich eine Stellung ein, um nöthigfalls die Offensive ergreifen zu können. Nach den neuesten Dispositionen nähern sich die österreichischen Streitkräfte den piemontesischen Grenzen

auf einige Tagemarsche. Die schwere Artillerie ist in Verona und Mailand vereinigt. Diese Concentration lasse eine Zusammenziehung des Belagerungsparts in Pavia voraussehen, welche keine andere Verwendung als zur Belagerung der festen Plätze Piemonts haben könne.

Großbritannien. Im Unterhause am 8. erwiederte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf eine desfallige Interpellation, daß die Regierung mit Bedauern die Anwerbung österreichischer "Deferteure" seitens Sardiniens erfahren und letzterem die Vermeidung jeder Veranlassung zu einem Friedensbrüche dringend angeathen habe. — Aus Dublin wird gemeldet, daß die in Neapel zum Exil nach Amerika begnadigten Poerio und Genossen ihren Schiffscapitain inmitten des Oceans zur Umkehr nach Europa gezwungen haben und in Irland gelandet seien. — Der "Moniteur". Artikel beschäftigte auch hier alle Welt und wurde meist im Interesse des Friedens ausgelegt.

Italien. Die Stimmung in Piemont ist sehr erregt, nicht minder in ganz Italien; aber äußerlich still. Nur treten aus Mailand z. Schaaren von jungen Leuten nach Sardinien über, um in die dortige Armee aufgenommen zu werden. Die offiz. "Gazetta Piemontese" vom 9. d. sagt, daß nachdem Östreich die Beurlaubten der italienischen Armee einberufen, die piemontesische Regierung ebenfalls die Beurlaubten der Kontingente unter die Waffen gerufen hat.

Berlin. War das zu guter Letzt doch noch ein lustiger Fastnachtschluss; und so unerwartet, so überraschend! Der letzte Subscriptionsball im Opernhaus mit seiner stets sich wiederholenden kalten Pracht und den fabelhaft kostbaren Luxus toiletten der hier in der Zahl überwiegenden Damen unserer hohen Finance that's freilich nicht; auch nicht der allerdings sehr beliebte Universitätsball, auf dem diesmal selbst Alexander v. Humboldt erschien und dem fröhlichen Treiben längere Zeit zuschaut; am allerwenigsten das von dem bekannten Schauspieler Anton Ascher in Kroll's Etablissement arrangierte Karnevalsfest, obgleich hier bei einer Zahl von etwa 1600 teilnehmenden Herren (unter denen jedoch auch einige Damen — freilich sehr emanzipirt — sich eingeschlichen haben sollen) der beliebte höhere Blödfunf sich Muße gab, Triumphe zu erlangen, aber trotz Rothspan und Sekt an der Überfüllung, Hitze und Langeweile, so wie an vielfach verunglückten Arrangements scheiterte, oft nur in unmäßigen Gebrüll sein Echo fand, und bei Vielen in jenem Zustande sein Ziel erreichte, wo der Himmel die Gestalt eines Döbeljacks annehmen scheint und das kanibalistische Wohleis der bekannten Fünfhundert sich entwickelt. Alles das und manches andere, weniger geräuschvolle, sogenannte Vergnügungsstein was's nicht; sondern die Börse war's, auf welcher Held Carneval auf der eben von Paris gekommenen "Moniteur". Note sein lustigstes Fastnachtsfest feierte. Wie hüpften Aktien und Kommandit-Antheile, und Börsen und Deffauer, und wie sie alle heissen, und dann die Spielpapiere aller Art, plötzlich in die Höhe; die Östreicher und Franzosen aber hoben sich in wilden Sprüngen von sechs ja zehn Prozent, bis Alles im wilden Gottillon höher und höher wirbelte. Das war ein Jubel, wie wohl kaum jemals eine Fastnachtspause anderer Art ihn hervorgerufen, und das muß man dem Manne an der Seine lassen: er versteht sich auf Überraschungen; er versteht es, seine Stücke in Scene zu setzen. Ob und wie bald nach dem lustigen Fastnachtsdienstag sich vielleicht wieder der Aschermittwoch einstellen wird, das kümmert die Börsen heute nicht — sie spielen, sie spielen, sie spielen! — Spielen und spielen! — Unsere sonst so reiche schöne Sprache ist doch in einer Hinsicht recht arm, da sie uns nur dieses eine düstige Wort darbietet, um zu sagen, was jene nüchternen Leute an den Börsen machen und was die beiden lieblichen Grazien, die Geschwister Ferni, mit ihren Geigen schaffen. Man kann sich nichts Anmuthigeres denken, als die Erscheinung dieser beiden in Gestalt wie im Charakter des Spieles so verschiedenen und doch in Schönheit und Virtuosität so harmonizierenden und im Zusammenspiel so miteinander verschmelzenden Schwestern, und der Enthusiasmus, welchen dieselben hier erregen, erklärt und rechtfertigt sich vollständig durch den Sinn für das wahrhaft Schöne. — Während hier wie fast überall in Deutschland bei den jetzigen politischen Confessionen ein gewisser Franzosenhaß sich geltend macht, ist es eine eigenhümliche Ironie, daß wir die Sorge für unser Fortkommen jetzt in die Hände einer französischen Gesellschaft legen. Wie man nämlich vernimmt, ist die in den letzten Wochen vielfach besprochene Angelegenheit wegen des hiesigen öffentlichen Führwelsens dahin entschieden worden, daß die von der französischen Gesellschaft unter Cartaret nachgesuchte diesfällige Konzession derselben ertheilt worden ist. Dieselbe bezieht sich einmal auf Stellung der Droschen, dann auf Einrichtung von 31 Omnibuslinien und endlich auf die Priorität einer Eisenbahn nach Charlottenburg. Wir werden also in Zukunft nicht mehr mit unseren lahmleidenden Droschen herumkutschieren, nicht mehr von den lebensmüden Gaulen der berühmten Charlottenburger uns nach dem Türkischen Zelt schleppen lassen, sondern in eleganten Equipagen uns wiegen und per Dampf durch den Tiergarten fliegen. Warum aber haben unsere einheimischen Industriellen sich dieses mutmaßlich lukrative Unternehmen von den Franzosen vor dem Munde fortnehmen lassen?

Elbing. In den letzten Tagen sind hier wieder mehrere größere städtische Grundstücke verkauft und mit verhältnismäßig guten Preisen bezahlt worden. — Zu der in diesem Jahre zu erbauenden städtischen Gasanstalt sind die Vorbereitungen, Lieferungsabschlüsse z. teils im Gange, teils schon vollendet, und wird nun mit Nachstem der Bau selbst in Angriff genommen werden.

Montag um 7 Uhr Ab. Chorprobe zum "Messias" im kleinen Saal der Loge.

Todes-Anzeige.

Den, Mittwoch den 9. d. M. Nachmittag 3 Uhr, in Folge eines Nervenschlages erfolgten Tod meines heuern Gatten, des Kaufmanns Herrmann Otto Knob, beehrt sich allen Freunden und Bekannten mit trauerndem Herzen anzugeben. Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Morgens 7½ Uhr statt, wozu ich theilnehmende Freunde ergebenst einlade.

Elwine Knob geb. Bobrick nebst Kinder.
Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 16. März Nachmittags 3 Uhr.

Der Landwirth. Verein des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr zu Liegenhof im "Gasthofe zum deutschen Hause." — Verkauf von Saat-Erbsen. — Schluss der Bestellungen auf Obstbäume von Magnit.

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschafts-Vertrags vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäfts-theilnehmer ersucht, sich zu einer ordentlichen Generalversammlung am Mittwoch den 16. März c. Abends 6 Uhr im großen Saale des Goldenen Löwen hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Verwaltungsraths,
- 2) Berichte des Eigentümers der Firma über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilance,
- 3) Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsraths,
- 4) Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
- 5) Antrag des Verwaltungsraths auf Erweiterung des Grundkapitals.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen an der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Anteilscheinen legitimiren.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

Elbinger Creditgesellschaft.

Mit Bezug auf unsere Einladung vom 28. Februar c. zu der am 16. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung und die in dieser Einladung am Schlusse hervorgehobene Notwendigkeit der vorherigen Legitimation ersuchen wir unsere Geschäftstheilnehmer, sich in den Tagen von heute bis zum 16. d. M. in unserem Geschäfts-Local gegen Präsentation der Anteilscheine Legitimationsscheine ertheilen zu lassen, auf denen zugleich die Zahl der Stimmen angegeben werden wird, zu denen der Inhaber berechtigt ist.

Wir können Niemanden den Eintritt in die Versammlung gestatten, der nicht eine solche Legitimationsscheine vorzeigt, daher bitten wir, die Abholung derselben nicht zu versäumen.

Elbing, den 12. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

Amtliche Verfugungen

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß

Freitag, den 25. März d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab und Sonnabend, den 26. März d. J. Vormittags von 10 Uhr ab eine Prüfung derjenigen jungen Leute in den hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstatet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind. Die Meldungen müssen schriftlich erfol-

gen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt - Bekanntmachung bezeichnet, untere eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 21. d. Mts. bei dem Obermeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 2. März 1859.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Das der Kaufmannschaft zugehörige, am westlichen Ufer des Elbingflusses belegene Wiesenland, 4½ klm. Morgen groß, soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Es steht hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn George Grunau in dessen Wohnung an. Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher von Herrn Grunau erfragt werden.

Elbing, den 11. März 1859.

Die Altesten der Kaufmannschaft.

Freut Euch des Lebens!

Eine ausgewählte Sammlung von 367 der beliebtesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder. Preis nur 7½ Sgr.

Vorrätig bei Th. Steingräber.

Sonnenschirme, Knäfer, En tout cas in größter Auswahl empfiehlt

N. Krüger.

Neue Kragen, Ärmel, Spiken, Taschentücher, glatte und gemusterte Weizzeuge empfiehlt

Moischewitz.

Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen empfiehlt

George Grunau.

Frischen schlesischen rothen und weissen Klee - Saamen, Wasserflee, Thimothe, rothe und gelbe Runkeln empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. und 58.

Untere bedeutenden Vorräthe in Tapeten, Bordüren und Rouleau empfehlen

E. Klose & Noss.

Den beliebtesten feinen Perl - Mocca - Caffee wie auch eine neue Zusendung frischer Messina - Apfelsinen und Citronen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Heute Abend und morgen zum Frühstück frischen Hasen- und Putenbraten in der Restauration des Bahnhof's bei

Jacob Wieler.

NB. Die Restauration bleibt auch Abends nach dem Güterzuge geöffnet.

Ein gut erhaltener Flügel von Gebauhrsen, aus Königsberg steht Heil. Leichnamstraße No. 106. zum Verkauf.

Ein Kleider-Spind ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 39.

Rothe, blaue und weiße Eckartoffeln sind zu haben auf dem Kahn an der hohen Brücke.

Gutes Kuhfleisch und Rüschstroh ist zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 36.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen Grünstraße No. 13.

Den Empfang meiner Sonnenschirme und En tout cas, so wie die größte Auswahl in Stroh-Hüten, Stroh-Blumen und Bordüren empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Das Neueste und Geschmackvollste in Bändern, eine große Auswahl Morgenhauben, so wie sämtliche Gegenstände zum Putzenfertigen billig bei

Joh. Frankenstein.

Eine Partie Pack-Kisten in beliebigen Größen sind billig zu haben Fischerstraße No. 25.

JOH. FRANKENSTEIN.

Für Herren.

Oberhemden, Halschen und Bösschen, das Neueste in Cravatten und Schlippen empfiehlt

Eine schöne Auswahl Neisetaschen erhielt

A. Teuchert.

Echt Eau de Cologne, von Maria Anna, gegenüber dem Jülichplatz, Rosenöl, Springflowers, Jockey-Club, Ess-Bouquet und mehrere seine Extracts, wie das vorzüglich gute und angenehme Räucherpapier, Alles aus der Fabrik von Treu & Noglich, erhielt wieder in frischer Sendung

A. Teuchert.

Frühjahrs-Fächer erhielt so eben ein kleines Sortiment.

A. Teuchert.

Donnerstag, den 17. März Vormittags 9 Uhr werden Spieringsstraße No. 22. beim Umzug entbehlige Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Sophia, 1 polirtes Eckspind, Rohr- und Polster-Stühle, 1 großer Eßtisch, div. andere Tische, Waschtische, 1 Hängelampe, 2 Stobwassersche Stelllampen; div. Comptoir-Utensilien, als: Pulte, Tische mit Waagschalen, Spinde, Regale; 1 großer eiserner Geldkasten, Betten, Matratzen, Bettgestelle, Bettkästen, Kinderstühle und Badewannen, Küchenspinde, 1 Paar Glas-Flügelthüren, 1 Hobelbank mit completem Handwerkzeug, Schraubstock &c. u. d. m. — durch Auktion verkauft werden.

B d h m.

Ein soldes neuerbautes Haus, mit guter, aller möglichen Bequemlichkeit im Inneren und Außen, wobei mehrere Morgen Land sind und sich gut verzinset, in einer der beliebtesten Straßen Elbing, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähe im Bureau des Herrn Rechts-Anwalts Dicmann und Alter Markt No. 31. zu erfragen.

D o b b e r s t e i n.

Gr. Hommelstraße 15. sind Stuben mit Kabinet an ruhige Einw. zu vermieten.

Kürschnersstraße No. 22. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermieten.

Burgstraße No. 21. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

1400, 2500 und 10,000 Thl. habe ich auf erste Hypothek, auf ländliche Besitzungen im Ganzen, und letztere beiden Posten geheilt zu begeben.

P. Claassen,
Commissionair in Elbing.

Geld auf Wechsel hat zu begeben

P. Claassen.

Wechsel zu jedem Betrage discontirt

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

800 Thlr. und 500 Thlr. werden zur ersten Stelle auf vorstädtische Grundstücke gesucht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

300 Thlr., 250 Thlr., 200 Thlr. sind zur ersten Stelle auf vorstädtische Grundstücke sofort zu begeben.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten wird vom 2. April e. zu mieten gewünscht. Meldungen in der Exped. d. Bl.

Kais. Königl. Oesterl. Anlehen der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterl. Währung.

Hauptgewinne fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterl. Währung.

Nächste Ziehung am 1. April d. J.

Loose hierzu sind gegen Einsendung des Beitrags, bei uns zu beziehen. Auch kann der selbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätig.) Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei. Alle andere Staats-Obligationen und Anlehnungsloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwillig ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt am Main. NB. Viele hohe und mittlere Treffer der verschiedenen Staats-Lotterien liegen in den Staats-Kassen noch unerhoben. Besitzer denen das Resultat ihrer Lose noch unbekannt ist, ertheilen wir gratis Auskunft.

Mit dem heutigen Tage habe ich
Alter Markt No. 59.

ein Gewürz- und Material-Waaren-Geschäft eröffnet, empfehle dasselbe einem geehrten Publikum angelegerlich und werde mich bemühen, das Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Elbing, den 2. März 1859.

Abr. v. Riesen,
vormals Kaufm. Abr. Neufeldt.

In meinem Atelier für

Photographie, werden sowohl Porträts, als auch Copieen aller Art, auf Papier, Glas und Wachsleinwand, zu jeder Tageszeit, gut und billig gefertigt.

F. Bach,

Grubenhagen No. 16.

Da ich mich jetzt hier am Orte als Schuhmachermeister etabliert habe, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, mich mit Bestellungen von Schuhmacher-Arbeiten, sowohl für Herren als Damen, geneigtest beehren zu wollen. Alle mir erteilten Aufträge werde ich prompt und gut ausführen.

Eduard Schulz,

Wasserstraße No. 21.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine billige und freundliche Pension bei

E. Früchtling, neust. Schmiedestr. 16.

Vom 1. April finden Knaben eine gute Pension unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Meldungen in der Expedition d. Blattes.



Dienstag, den 15. früh 7 Uhr, geht das Dampfboot nach Königsberg ab. —

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin ist wieder in großer und schöner Auswahl in allen Holzarten vollständig sortirt. Philip Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Tapeten und Bordüren in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.
Marquisen, Knicker, En tout cas
in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger.

Diese Ziehung 300 Gewinne mehr als bei Voriger.	200,000 Gulden, Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.	2100 Loose erhalten 2100 Gewinne.
---	--	---

Oesterreichische Eisenbahn - Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000,
20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe *gratis* zu haben und wird *franco* überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich *baldigst direct* zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

D. H. Daniel in Berlin,
Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten
Frühjahrsmäntel und Mantillen,
zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anleihens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muss, beträgt 120 fl. Wiener Währung oder 80 Thlr. Pr. Cour.

Die am 3. Januar unsern resp. Kurden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescours. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar übermittelt.

Verloosungspläne werden sietz franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind **Stirn & Greim**,
daher **direkt** zu richten an Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Unterzeichnete in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuss
nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns
porto frei für den Empfänger geschieht.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich zu meinem Tapissierie- u. Kurzwaaren-Geschäft ein
Cigarren-, Tabak- und Gummi-Schuh-Geschäft
en gros und en detail.

Durch Beziehungen aus den renommiertesten in- und ausländischen Fabriken und durch
besonders günstige Bedingungen, die ich genieße, kann ich meinen geehrten Kunden höchst
preiswürdige Waare in großartigster Auswahl offeriren.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und finden Cigarren von 12 Sgr.
pro 100 an.

L. Nesselmann in Braunsberg.

Die ersten Sendungen diesjähriger
Tapeten und Bordüren
sind bereits eingetroffen und empfiehlt sich
dieselben in reichhaltiger Auswahl zu äußerst
billigen Preisen.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Frisches rothes Kleesaat ist zu haben in
dem Dominium Schlobitten.

Peruan. Guano,
Fisch-Guano, Düngepulver und Wiesen-
dünger, Chili-Salpeter, Wagenfett, engl.
Portland-Cement, Knochenmehl offeriren
billigst

Reimer & Schmidt,

Spieringstrasse No. 1.

Decimalwaagen jeder Grösse billigst bei
Reimer & Schmidt.

Durch neue Zusendungen habe ich mein
Leinen- und Baumwollen-Waa-
ren-Lager aufs Vollständigste complettirt
und erlaube ich mir meine geehrten Abnehmer
besonders auf sehr schöne Bettdeckliche
Bettbezüge, Federleinen in
Leinen und Baumwolle, auch auf
Nessel jeder Art aufmerksam zu machen.

A. Penner, Wasserstraße.

Eine Sendung
Creas- und schlesische Leinen
habe ich in schöner preiswürdiger Waare
erhalten und empfiehlt dieselbe bei Garantie
reiner Leinen noch zum alten Preise.

A. Penner, Wasserstraße.

Alle Sorten
Getreide-Säcke,
richtige 3 Scheffel enthaltend, sind stets vor-
räthig bei

A. Penner,
Wasserstraße.

Gesundheitsföhlen (Gichtföhlen)

in den Strumpf zu tragen, die den Fuß be-
ständig ganz trocken erhalten, daher besonders
für Schweißfüße zu empfehlen, und in den
engsten Damenschuhen zu benutzen sind,
empfiehlt das Paar zu 6½ Sgr. (3 Paare
18 Sgr.) und giebt Wiederverkäufern an-
gemessenen Rabatt.

M. Hanft,
Schmiedestraße 9.

Besten englischen Portland-
Cement, so wie englischen
Patent-Asphalt-Filz empfiehlt
billigst

F. W. Friese.

Frisch gebrannter Kalk, die
zwei Scheffeltonne 32½ Sgr.
offerirt

W. du Bois,

Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan.“

Den Rest meiner Meubel,
Spiegel u. Polsterwaaren
verkaufe ich, um zu räumen, zu und unter
den Kostenpreisen, besonders sind beachtens-
werth mahagoni Tri meaux von 12 Thl.
Das Geschäft gegen monatliche Abzahlung
wird fortgesetzt.

Meyer Belgard.

Das Sarg - Magazin

Alter Markt No. 61.
empfiehlt verschiedene Särge in allen Grö-
ßen zu billigen Preisen

Adolph Liedtke.

Eine Auswahl fer-
tiger Möbel empfiehlt billigst
Adolph Liedtke, Tischlermeister.

Frische Wicken, Kleesaamen und
Thymothe empfiehlt zur Saat
Fischau.

Regier.

Einen Halb-Wagen mit Vorder-
verdeck, noch wenig im Gebrauch
gewesen, habe wegen Mangel an
Raum billig zu verkaufen. G. Augustin.

Wechsel zu jedem Betrage werden stets
discontirt.

Gustav Schmidt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber :
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von :
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

2 starke Pferde, Schimmel, Stute und Wallach, 5 Fuß 5 Zoll und 5 Fuß 4 Zoll groß, stehen zum Verkauf.

Elbing, Lustgarten No. 6.

Ein 3jähriger, ein 2jähriger und 1jähriger Bull stehen zum Verkauf Güldenfelde (bei Lichtenfelde) No. 3.

In Herbswalde an der Schillingsbrücke ist eine Schlachtkuh zu verkaufen.

Zwei schwarzunte Kühe, in den besten Jahren, welche in diesen Tagen frischmilch werden, stehen zum Verkauf bei

Johann Dirksen in Thiensdorf.

Ein dreijähriger echt Oldenburger Bull steht bei mir zum Verkauf.

Rempel in Pr. Nosengart.

60 Fett schaafe stehen in Achthuben bei Liebstadt zum Verkauf.

11 Ferkel sind zu verkaufen in Ellerwald 5. Trift. G. Janzen.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gebende ich mein sämmtliches lebendes und todes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Färlinge, 2 Jahre alt, und 3 Färlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niedriger Kühen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eichne Walze sowie viele andere Wirtschaftssachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Niesen.

Ich Unterzeichneter bin Willens mein lebendes und todes Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 8 Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausrat Donnerstag den 24. März von 9 Uhr Morgens ab durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflebhaber eingeladen werden.

Petershagen bei Tiegenhof.
Tob. Nickel.

Auktion.

Sämmtliches, den Geschwistern Gehrmann in Schwansdorf gehörige Inventarium, bestehend in: 7 Kühen, 2 einjährigen Stärken, 1 zwei- und 1 einjährigen Bullen, 3 Pferden, 2 Schweinen, Hausrat und Küchen-geräth, Wagen, Schlitten, Geschirr und Acker-geräth, soll Montag, den 28. März durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Färlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Karol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirtschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.

Mein sämmtliches lebendes wie todes Inventarium bin ich Willens den 22. d. Mts. von 8 Uhr Morgens ab meistbietend zu verkaufen.

Thiergarterfelde, den 8. März 1859.
Carl Hartkopf, Mühlensitzer.

Mein hieselbst am Markte belegenes cantonfreies Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Werkstätte, Remise und Ställen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und belieben sich Kauflebhaber baldigst bei mir einzufinden.

Tiegenhof, im März 1859.
D. Suckau,
Stellmacher und Wagenbauer.

Mein Grundstück, Ellerwald 3. Tr. mit 7½ Morgen culmisch Land, bin ich Willens Dienstag den 15. März aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflebhaber eingeladen werden.

Peter Wichmann.

Vortheilhafter Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermietung desselben in Elbing.

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37, belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Bakhause, Hofraum und Garten event. zur Vermietung desselben im Wege der Auktion habe ich einen Termin auf

den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr in meiner oben erwähnten Behausung angezeigt, zu welchem Kauf- oder Mietstagslustrum eingeladen werden. Der Bäcker-Meister

A. Tarrach.

Das Haus in der neuwärtigen Junkerstraße No. 20. mit Stallung und Hintergebäude an der Himmelskugel ist zu verkaufen. Näheres bei W. Schulz.

Ein getretener Verhältnisse wegen, soll die unter der Firma: Schulz & Grove bestehende, in Bromberg Kujaver Vorstadt No. 25. in bester Lage gelegene und in sehr gutem Fortschritt begriffene

Eisengießerei und Maschinenfabrik

mit dazu gehörigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei 5 – 6,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf restituirende Käufer erfahren das Nähere bei

Schulz & Grove in Bromberg.

Mein Grundstück Langgasse No. 938. mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, letztere im Jahre 1840 erbaut, wozu 47 Morgen culm. gutes Ackerland gehören. Mit 20 Morgen gut bestellter Wintersaat, worunter 5 Morgen Raps sind. Mit vollständigem Inventarium, bin ich gesonnen im Ganzen, oder in Parzellen aus freier Hand zu verkaufen.

Marienburg, im März 1859.

Pezenbürger, Wittwe.

Mein Grundstück am Mühlengarten No. 834/37 bestehend aus einem Wohnhause, 7 Bleichplätze, 3 Bleichbuden, 1 Mangelhaus, Obst- und Gemüsegarten, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Marienburg, im März 1859.

Pezenbürger, Wittwe.

Ein ganz guter Holländer mit 3 Gängen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca 45 Morg. Acker 1. Klasse, nebst vollständigem lebenden und toden Inventarium, an einer sehr frequenten Stelle und Landstraße gelegen, fortwährend Mahlwerk, ist für ca. 6500 Thl. bei einer solden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere durch H. A. Schlesinger, Saalfeld, portofrei zu erfragen.

Die durch Erbauung einer Dampfmühle entbehrlich gewordene Wasserschöpfmühle mit fast neuem Getriebe steht zum Abruch zu verkaufen in Stobendorf bei Tiegenhof.

Ich habe einen mennonitischen Consens zu verkaufen, von 8000 Gulden oder 7½ Morgen culmisch Land. Kauflebhaber können sich jederzeit melden. Franz Philipsen.

Augustwalde.

Zum 1. April d. J. ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei nebst Bäckerei zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Wittwe Gerlach.

Neichenbach, v. Pr. Hollan d.

An dem Hause No. 5. werde ich an Ort und Stelle 1 Hause zur Weide, 8 Morg. zum Pflegen und 6 Morg. Winterung, Dienstag, den 22. März c. von Mittag 1 Uhr, an den Meistbietenden verpachten. J. Klatt.

Eschenhorst, den 12. März 1859.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 12. mit 2 Stuben, Küche, Keller etc. ist zu vermieten.

C. A. Fehrmann.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten. Alter Markt No. 42.

Eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 zusammenhängenden Zimmern, separater Küche, Keller, Holz-Gelash, freiem Eintritt in den Garten und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine stille Familie zu vermieten

Heilige Leichnamstraße No. 102.

Zu verpachten oder verkaufen auf billige Bedingungen habe ich 2½ klm. M. Land im Ochsenwinkel, 2 " " in der großen Michelau, 1 " " (Schlafland), Ellerwald 3. und Duertrift, wünsche auch noch einige Parzellen Land zu kaufen.

Im Auftrage der Madame A. Dyck in Elbing, werbe ich die derselben hieselbst zugehörige 1 Huse Land, in Parzellen, zu Pfügen, Heuern und Weiden Dienstag den 15. d. Mts. von 2 Uhr Nachmittags ab, in meiner Wohnung verpachten.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Markushof, den 7. März 1859.

Jacob Horn.

Sichere Wechsel kauft V.M. 7 – 8 u. N.M. 4 – 6 Uhr. Reimann, Weissig, Badeanstalt.

Gelder auf drei Monat Zeit sind durch E. Schneich zu begeben.

450 Thaler Pupillengelder sind zur ersten Stelle auf ein ländliches oder auch städtisches Grundstück zu begeben. — Nähere Auskunft Gr. Himmelsstraße No. 4.

500 Thaler Kindergeld sind zum 2. Mai d. J., zur ersten Stelle auf eine sichere Hypothek zu begeben. Zu erfragen

Junkerstraße No. 5.

Colporteurs gesucht.

Gesucht werden, zum Vertriebe einer seit Jahren bestehenden, die allgemeinen Volksinteressen umfassenden Zeitschrift, welche in allen Schichten der Bevölkerung Leser findet, einige gewandte und solide Colporteurs gegen eine sehr ansehnliche Provision. Offerten franco poste restante Leipzig J. Z. 10918.

Ein junger Mann, welcher die Landwirtschaft auslernen will, sucht eine Stelle auf einem Gute von jetzt oder auch von Ostern ab. Näheres bei Herrn P. Claassen, Spieringsstraße No. 25. in Elbing.

Ein junger Mensch, der die Müller-Profession erlernen will, kann sofort eintreten in Pöwunden bei Alt Döllstädt.

J. Joost, Müllermeister.

Für ein auswärtiges Schankgeschäft, in dem nur anständige Leute verkehren, wird ein gesittetes Mädchen als Schänkerin gesucht. Zu melden Fischerstraße No. 34., 2 Tr. b.

Dienstag Abend ist auf dem Wege vom Lustgarten bis zum Gymnasium ein schwarzes Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe Fleischerstraße No. 14. eine angemessene Belohnung.

Ein kleiner Pinscher, Hündin, hat sich in Spittelhof eingefunden.

Englisch Brunnen.

Montag den 17. d. Mts. musikalische Unterhaltung.

Weingarten.

Montag, den 14. d. M.

Musikalische Unterhaltung.

Erholung.

Masken-Ball

Sonntag den 13. d. Mts. Entrée 10 Sgr. Damen ohne Begleitung eines Herrn 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Masken-Ball

findet Sonntag den 13. d. M. bei mir statt, wo zu einladet W. Fleischauer, Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.